



**„Rassistischer Vollidiot“ abgewählt +++ 9. - 21.11.: Kampagne „Abschiebefrei“ gegen Lufthansa +++ 26.11.: Next Online event from Sea to City +++ (Charter)Abschiebungen um jeden Preis +++ Alarm Phone Sahara zu Abschiebungen von Algerien in den Niger +++ Amnesty Kampagne für El Hiblu 3 +++ Sechs Jahre Alarm Phone und aktuelle AP-Berichte zu Ägäis und Western Med +++ Article: The EU's Pact against migration +++ Migration Control Newsletter Nr.1 +++ Transnational Social Strike: neue Broschüre zum letzten Aktionstag**

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!



Er wird das Weiße Haus verlassen müssen, der „rassistische Vollidiot“. So hatte Toni Morrison in einem Interview 2018 in der Frankfurter Rundschau Trump treffend bezeichnet und angefügt: „Ich werde alles tun, um diese historische Entgleisung zu überleben.“ Leider ist Toni Morrison im August 2019 verstorben und die US-Wahlen zeigen: Trump hat zwar verloren, aber trotz (oder mittels?) vier Jahren notorischer Lügen, Ego manie

und fortgesetzter rassistischer und sexistischer Hetze über 70 Millionen Stimmen erhalten. Mehr noch als 2016. Wer mit Morrison hoffte, dass Trump nur das letzte Aufbäumen der untergehenden WASPs (White Anglo-Saxon Protestants) in den USA darstellt, wurde insofern eines bitteren Besseren belehrt. Nationalistische Propaganda, Spaltung, Machismus und rassistischer Populismus wirken immer wieder so verdammt tief und breit.

Denselben widerwärtigen Denkmustern folgt die Abschiebe- und Ausgrenzungspolitik in der EU und in Germany. Im Corona-Lock-Down Menschen in Frontex-Chartermaschinen nach Pakistan oder Äthiopien abzuschicken, zeugt ebenso von einer weiteren Brutalisierung des Grenzregime wie die Quarantänisierung in Elendslagern oder die anhaltenden Push-Backs im Mittelmeer. Die Verantwortlichen, die das jeweils organisieren, und die PolitikerInnen, die diese menschenunwürdigen und illegalen Praktiken veranlassen oder zumindest decken, sind weit davon entfernt, mit öffentlicher Ächtung oder gar konkreten Konsequenzen rechnen zu

müssen. Selbst wenn – wie in der Ägäis unlängst der Fall – Mainstream-Medien das Unrecht nachweislich und im Detail skandalisieren.



Dass und wie der Kampf gegen Rassismus, Abschiebungen und die tödlichen Grenzen tagtäglich weitergeführt werden kann und muss, sei kurz an zwei aktuellen Beispielen ausgeführt, die jeweils bemerkenswerte Kontinuität demonstrieren:  
 „Es (F)liegt was in der Luft – struktureller Rassismus“, so der Titel eines von drei neuen Plakaten, mit der die Berlin-Brandenburger Noborder Assembly ihre im letzten Jahre gestartete Kampagne gegen Lufthansa fortsetzt und für November zu weiteren „abschiebefrei“-Aktionen aufruft. Das professionelle Adbusting erinnert sehr an die Deportation-Class Kampagne von kein mensch ist illegal Anfang der 2000er Jahre und wird hoffentlich ähnlich erfolgreiche Wirkungen auf die Corona-angeschlagene Airline zeigen.

Das WatchTheMed Alarm Phone ist im Oktober sechs Jahre alt geworden - sechs Jahre rund



Karte des WTM Alarm Phone vom 3.11.2020 - die rote Linie kennzeichnet die Search and Rescue Zonen von Malta (südlich) und Italien (nördlich)

um die Uhr erreichbar und an der Seite der Menschen auf dem Meer! Im angehängten Kartenausschnitt sind fünf Kreise rund um Lampedusa markiert. Sie zeigen die Positionen von fünf Booten, die die Schichten des Hotline Projekts in der Nacht zum 3. November begleitet und bis zur Anlandung oder Rettung auf die Insel vor Sizilien unterstützt hatte. Tausende haben es in den letzten Wochen wieder aus Libyen nach Italien oder von Marokko auf die Kanaren oder über das Alboran Meer an das spanische Festland geschafft. Gleichzeitig sind

erneut hunderte Menschen in diesen von der EU produzierten Todeszonen ums Leben gekommen.

Das Kompass-Team

P.S.: Wir verabschieden uns diesmal früher aus dem noch laufenden Jahr, dafür erscheint die nächste Ausgabe bereits in der ersten Januar-Woche 2021.



## TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR NOVEMBER UND DEZEMBER 2020

### 09.11. - 21.11.2020: KAMPAGNE „ABSCHIEBEFREI“ GEGEN LUFTHANSA

POSTER AKTION (9-19 NOV): Lufthansa in eigenen Räumen beschämen



Der Start unsere Kampagne „Lufthansa #Abschiebefrei“ provozierte den Staat, die Statistik der Abschiebeprofite der Lufthansa von nun an geheim zu halten. Nun ist es höchste Zeit, den nächsten Schritt zu tun. Lasst uns Lufthansa in ihren eigenen Räumen beschämen: in ihren Reisebüros, auf dem Flughafen und in touristischen Hotspots. Lasst uns deutlich machen: Die Lufthansa profitiert von strukturellem Rassismus! Bis sie ihre Kollaboration bei Abschiebungen einstellt, werden wir sie damit konfrontieren.

Deshalb sind wir bereit, die Kampagne auf die nächste Stufe zu heben. Dafür brauchen wir eure Unterstützung: die Kampagnenposter sind fertig. Selbst während der Hochzeit der Pandemie gibt es Wege, Lufthansa zur Rechenschaft zu ziehen.

Woche der Wohnungsaktionen 9. – 19. November

Wenn wir an unsere Haushalte gebunden sind, können wir zumindest radikale Haushalte sein! Geht mit euren Mitbewohner\*innen zu den geschlossenen Reisebüros, in die Nähe des Flughafens oder zu Lufthansa-Büros und hängt Plakate an ihre Fenster. Oder malt mit Kreide vor ihre Eingänge Botschaften auf die Straße und zeigt ihnen, was ihr von ihnen haltet. Ihr könnt unsere Plakate hier ausdrucken. Macht am besten ein Bild oder ein kurzes Video von eurer Aktion (Vermummungsgebot!)

Abschiebefrei: Online-Aktion 20. + 21. November

An diesen zwei Tagen werden wir die Online-Plattformen fluten und Lufthansa mit ihrem Abschiebebusiness konfrontieren. Über Twitter, Facebook und Instagram laden wir alle dazu ein, Bilder der tollen Aktionen der vergangenen Woche zu posten; teilt, retweetet und veröffentlicht eure eigenen Kommentare mit den Hashtags #Abschiebefrei und #LockDownLufthansa

Lufthansa wird das Geschäft mit Abschiebungen nur einstellen, wenn wir ihnen zu verstehen geben, dass ihr Profit zu Konsequenzen führt – solange, bis die Forderung erfüllt ist: Lufthansa Abschiebefrei!

**MEHR HIER: [HTTPS://NOBORDERASSEMBLY.BLACKBLOGS.ORG/DE/2020/11/06/POSTER-AKTION-9-19-NOV-LUFTHANSA-IN-EIGENEN-RAEUMEN-BESCHAEMEN/#MORE-1014](https://NOBORDERASSEMBLY.BLACKBLOGS.ORG/DE/2020/11/06/POSTER-AKTION-9-19-NOV-LUFTHANSA-IN-EIGENEN-RAEUMEN-BESCHAEMEN/#MORE-1014)**

### 26.11.2020 VON 17.00 BIS 18.30: NEXT ONLINE EVENT FROM SEA TO CITY – ACCESS TO RIGHTS

Die Einladung zum vierten Online-Panel des Netzwerkes „From Sea to City“ wird sich mit der Frage der Rechte von Geflüchteten und MigrantInnen in den Ankunftsstädten befassen,



insbesondere auch unter Corona-Bedingungen. Die entsprechende Forderung des Netzwerkes ist so formuliert: „Ensure the access to fundamental rights and dignity for migrants and refugees arriving in european cities, from the right to seek asylum, an access to the social and health care system, to adequate housing and decent working conditions“.

**MEHR INFOS UND ANMELDUNG DEMNÄCHST HIER: [HTTPS://FROMSEATOCITY.EU/PROGRAMME/](https://fromseatocity.eu/programme/)  
IM GLEICHEN LINK BEFINDET SICH MITTLERWEILE AUCH DIE AUFZEICHNUNG DES LETZTEN ONLINE  
EVENTS ZU DEN „KORRIDOREN DER SOLIDARITÄT“.**

## **CHARTER ABSCHIEBUNGEN UM JEDEN PREIS**

### **Abschiebungen laufen bei Hochzahlen von Corona-Infektionen einfach weiter**

Während es in der ersten Phase von März bis Juni mehr oder weniger keine Abschiebungen gab, ist seit der Wiederaufnahme des Abschiebebusiness im Juni offenbar ungebremst



wieder alles möglich. Einziges Warnsignal: die häufig zuvor durchgeführten zwangsweisen Corona-Tests. Dublin-Abschiebungen fanden in den vergangenen Wochen selbst nach Madrid (mit gigantischen Infektionszahlen) statt.

### **Abschiebungen nach Serbien, Mazedonien, Albanien und Kosovo**

liefen auch während der Phase des Corona-Abschiebestopps bei allen von Dublin-Abschiebungen betroffener weiter. So wurde bereits im Mai ein Sammelcharter aus Baden-Württemberg nach Serbien und Nordmazedonien organisiert (28. Mai, 23 Personen), gefolgt von Albanien (17. Juni, 26 Personen) und Kosovo (29. Juni, 28 Personen). Der Flüchtlingsrat Hamburg protestierte gegen die von der Innenbehörde der

Hansestadt durchgeführte Inhaftierung von Menschen aus Serbien und ihre drohende Abschiebung nach Serbien am 28. Oktober: Während das Auswärtige Amt aufgrund der Coronakrise für Serbien eine aktuelle Reisewarnung erlassen hat, nimmt die Hamburger Innenbehörde aktuell Menschen aus Serbien in Haft und plant deren Abschiebung nach Serbien. Am 16. September hat ebenfalls eine Sammelabschiebung aus Baden-Württemberg in den Balkan stattgefunden. Vom Baden-Airpark sollte der Flug nach Belgrad (Serbien) und Skopje (Nordmazedonien) gehen.

Aktuell haben der Bundesroma Verband e.V., das Roma Center /Roma Antidiscrimination Network einen Appell "Genereller Abschiebe-Stopp in der Corona-Krise!" gemeinsam mit weiteren 77 Vereinen, Initiativen, Organisationen u.a. an Bundeskanzlerin Merkel, Innenminister Seehofer und die 16 Innenminister\_innen geschickt.

**DER APPELL FINDET SICH HIER:**

**[HTTPS://WWW.BUNDESROMAVERBAND.DE/WP-CONTENT/UPLOADS/2020/11/CORONA-ABSCHIEBESTOPP.PDF](https://www.bundesromaverband.de/wp-content/uploads/2020/11/corona-abschiebestopp.pdf)**



## **Weitere Sammelabschiebungen gelistet nach Ländern:**

### **Pakistan**

Aktuell ist unklar, ob die geplante Sammelabschiebung am 11.11.2020 stattfinden wird. Es gibt Hinweise, dass die Abschiebung gecancelt wurde!

### **Afghanistan**

Laut weiteren Angaben des Bayerischen Flüchtlingsrates soll am Montag, 16. oder 17.11.20 eine Sammelabschiebung nach Afghanistan stattfinden.

### **Äthiopien**

Trotz der aktuellen Lage nicht nur bezüglich Corona sondern auch mit einem beginnenden Bürgerkrieg in Äthiopien wurden am 27. Oktober in einer dafür vom Bundesinnenministerium und der europäischen Grenzschutzagentur Frontex gecharterte Maschine 10 Menschen von München nach Addis Abeba geflogen.

[HTTPS://WWW.ZEIT.DE/NEWS/2020-10/28/TROTZ-KRITIK-ZEHN-MENSCHEN-NACH-AETHIOPIEN-ABGESCHOBEN?UTM\\_REFERRER=HTTPS%3A%2F%2FWWW.GOOGLE.COM](https://www.zeit.de/news/2020-10/28/trotz-kritik-zehn-menschen-nach-aethiopien-abgeschoben?utm_referrer=https%3a%2f%2fwww.google.com)

### **Somalia**

Eine für den 24.03.2020 geplante Sammelabschiebung nach Somalia vom Flughafen Köln-Bonn hat wegen Corona nicht stattgefunden. Gerüchte über eine geplante Sammelabschiebung nach Somalia (parallel zu der nach Äthiopien) haben sich nicht bestätigt. Dennoch wird auf somalische Geflüchtete, die nur noch "geduldet" sind zunehmend Druck für Botschaftsbesuche gemacht.

### **Nigeria**

Eine mögliche Sammelabschiebung soll am 12. November 2020 nach Nigeria stattfinden.

### **Gambia**

Am 05.10.2020 soll es eine Sammelabschiebung nach Gambia gegeben haben.

### **Guinea**

Es verdichten sich die Hinweise zu einer möglichen Sammelabschiebung am 17.11.2020 aus NRW nach Guinea (wo es im übrigen ebenfalls starke aktuelle Spannungen gibt, nachdem die Wahl des Oppositionskandidaten nicht anerkannt wird).

**WEITERE AKTUELLE INFORMATIONEN AUCH HIER:**

[HTTPS://NOBORDERASSEMBLY.BLACKBLOGS.ORG/DE/ABSCHIEBE-ALARM/](https://noborderassembly.blackblogs.org/de/abschiebe-alarm/)

## **ALARM PHONE SAHARA ZU ABSCHIEBUNGEN VON ALGERIEN IN DEN NIGER**

Algeria - Niger: At least 6747 people deported since 30th of September

People who were deported report brutal violence and theft by Algerian security forces.

Since the end of September 2020, nationals from sub-Saharan countries living in Algeria have been subjected to a wave of large-scale persecution and deportation.



....



In the face of this ongoing drama:  
— Alarme Phone Sahara calls for an immediate end to deportations and pushbacks of refugees and migrants from Algeria to Niger - no war on refugees and migrants!  
— Alarme Phone Sahara calls for an end to acts of theft and violence by Algerian security forces against migrants and refugees!  
— Alarme Phone Sahara demands to stop

immediately separating children from their parents and to stop arresting and deporting children!

— Alarme Phone Sahara demands the cancellation of the deportation agreement between Algeria and Niger!

— Alarme Phone Sahara calls for an end to the delivery of military and security goods to the Algerian state!

— Alarme Phone Sahara calls for an end to the externalisation of European borders on African soil!

— Alarme Phone Sahara calls on the civil societies of the countries involved and concerned to resist deportations and pushbacks and to defend the lives, rights and freedom of movement of migrants and refugees!

— Alarme Phone Sahara also calls on the authorities and parliaments of the countries concerned, among others Mali and Guinea, to support their citizens and speak out against the mass deportations from Algeria to Niger.

**FULL REPORT HERE: [HTTPS://ALARMEPHONESAHARA.INFO/EN/REPORTS/ALGERIA-NIGER-AT-LEAST-6747-PEOPLE-DEPORTED-SINCE-30TH-OF-SEPTEMBER](https://alarmephonesahara.info/en/reports/algeria-niger-at-least-6747-people-deported-since-30th-of-september)**

### **AMNESTY KAMPAGNE - ANKLAGEN GEGEN DIE "EL HIBLU 3" FALLEN LASSEN!**



*Credit: Amnesty International*

Drei Jugendliche und etwa 100 andere Menschen wurden von der Besatzung des Öltankers "El Hiblu" aus einem Schlauchboot auf dem Mittelmeer gerettet. Doch die Besatzung versuchte die Geretteten nach Libyen zurückzubringen. Die drei Jugendlichen dolmetschten und verhinderten, dass die Menschen

erneut nach Libyen in Haft und Folter gebracht wurden. Aber auf dem Meer vor Malta stürmten die maltesischen Behörden das Schiff und behaupteten, die drei Jugendlichen



hätten es mit Gewalt unter ihre Kontrolle gebracht. Ihnen drohen jetzt lebenslängliche Haftstrafen.

Dabei wollten die drei Jugendlichen nur in Sicherheit gelangen und die übrigen Geretteten schützen. Der maltesische Generalstaatsanwalt muss jetzt dringend alle Anklagen fallen lassen und das Verfahren einstellen!

**LINK ZUR UNTERSCHRIFTENAKTION: [HTTPS://WWW.AMNESTY.DE/MITMACHEN/PETITION/ANKLAGEN-GEGEN-DIE-EL-HIBLU-3-FALLEN-LASSEN](https://www.amnesty.de/mitmachen/petition/anklagen-gegen-die-el-hiblu-3-fallen-lassen)**

## **SECHS JAHRE ALARM PHONE**

und zwei neue beeindruckende Regionalberichte zur Ägäis und zum Western Med

### **Six Years Alarm Phone: The Struggle at Sea continues**



*Chris Grodotzki/sea-watch.org*

On 11 October 2020, the Alarm Phone turns six years old. Our network of over 200 activists who live on both sides of the Mediterranean Sea has assisted over 3,300 boats in distress in the three regions of the sea. Since October 2014, we keep this

project running, without a break, 24/7. The perpetual violence of the border regime but especially the continuous struggles of people on the move have meant that we had to be alert day and night, ready to stand in solidarity with those trying to cross the sea.

We have received thousands of calls and messages, mostly from people in distress at sea, but also from their friends, partners, and relatives. Over the years, we have witnessed a violent backlash following the historic break-down of the European border regime in 2015. We have documented mass human rights violations, attacks on migrant boats by those formally there to rescue, push-backs by secret fleets or merchant vessels, as well as the interception of thousands back to the places they seek to escape from. We have received messages from those imprisoned in inhumane detention centres demanding their freedom and dignity. We had to listen to voices in agony shortly before they were silenced by the sea and those who have turned the sea into a graveyard.

Many of these voices and stories of suffering have stayed with us, even haunted many of our members. But still, we continue in our struggle, together. We continue because we do not accept that so many lives are ended and people forcibly disappeared in one of the best monitored seas of this world. We continue because people are still not given alternatives to taking precarious boats to find safety and freedom. We continue because European member states and institutions do what they can to criminalise migration and solidarity. Because they try to turn the Mediterranean Sea into a death-zone in order to deter those who still need to, and want to, cross.

How would the Mediterranean look today without the struggles of migration and solidarity that have materialised over the past years? How would it look without the tenacious



movements of people who open new corridors through their will to escape? Without the creativity and endurance of the members of the civil fleet who return to the sea despite all attempts to block and criminalise them? Without the 'eyes of the Mediterranean' who resist being grounded and take off to the skies to find boats at risk of capsizing and who counter-monitor Europe's deterrence practices? How would the sea look today without the Alarm Phone hotline that has become part of the existing migratory underground railroad? 'Hello my friend' – that is often how we respond on the phone to those at risk of drowning. Over the past six years, we have made, but also lost, many friends. We promise that we will stay on the phone, day and night, to listen to you, wherever you are. Our struggle in the Mediterranean Sea is a fight against violent borders, for the freedom of movement, for equal rights and global justice. With every Alarm Phone shift that we do on the phone, we remove a brick from a wall and add it to a bridge.

## **Aegean Regional Analysis**

October 14, 2020

Alarm Phone, 28 February - 30 September 2020



Human rights violations reached a new level in the Aegean Sea and at the Greek-Turkish land border from the beginning of March. The escalation went along with acts of repression against NGOs and solidarity structures for refugees and migrants. Most recently, Greek authorities published a press release about a criminal investigation into 33 people from four different NGOs. Even though the press statement does not name the Alarm Phone nor as yet has there been an official statement including us, several media reports claim that Alarm Phone is among the groups targeted. Our position is still as our statement of 1 Oct 2020 and we refrain from commenting on the investigation or the rumours which surround it. Instead we want to focus on the real crimes that are ongoing in the Aegean: the push backs and human rights violations by the Greek government. In line with other actors, such as the Greek Council of Refugees, Amnesty International, Human Rights Watch,

the Guardian, the New York Times, the Alarm Phone has witnessed and documented push backs and serious human rights violations in numerous cases both on the land border and at sea. This volumous and growing evidence led to 29 human rights and humanitarian non-governmental organizations recently penning an open letter to the Greek Parliament calling for immediate investigations into border abuses.

In addition, the outbreak of Covid-19 added another dimension of horror to the situation for people on the move. First and foremost, people on the move have a high risk of being infected due to their precarious travelling conditions, but also the ever changing Covid-19 regulations have further isolated people and made access to solidary structures in Turkey and Greece especially difficult. Covid-19 was used as an excuse to completely close the borders





and – in Greece – to suspend the right of asylum for a short period. During the last few months, Covid-19 has also brought about a deterioration in the situation for the few people who did manage to reach the Greek Islands and for the thousands already trapped there. This analysis focuses on the latest shocking developments in the Aegean region and reports on push backs in the Aegean Sea and at the land border that the Alarm Phone was alerted to from February to September 2020. It is primarily based on testimonials from activists and migrants on both sides of the border. Together, they draw an image of systematic violence against people on the move in Greece, Turkey and at the border zone in between. They also show the absence of any services which might allow people to meet their basic human needs. On either side of the border migrants are used by the states involved as chips in their political power games on both a national and regional level.

Content:

Escalation and further militarization of the border region

Summary of Alarm Phone cases from February until September

Push back cases

Fleeing again: Fire in Moria camp on Lesbos

The situation in Turkey and its consequences for people on the move

Solidarity networks to fight against the increasing violence

**FULL REPORT: [HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/10/14/AEGEAN-REGIONAL-ANALYSIS-28-FEBRUARY-30-SEPTEMBER-2020/?POST\\_TYPE\\_RELEASE\\_TYPE=POST](https://alarmphone.org/en/2020/10/14/aegean-regional-analysis-28-february-30-september-2020/?post_type=release_type=post)**

## **Ever-changing Travel Routes in the Western Med - the Move to the South and the East**

October 30, 2020



*Travellers waiting to board a boat towards Canary Islands. Source: AP Maroc*

Alarm Phone - Western Mediterranean Regional Analysis , 1 June - 30 September 2020  
Our report covers another turbulent four months of crossings, political developments and daily struggles against the European border system in the

Western Med. As we described in our last report, the Covid-19 pandemic and the subsequent lockdown in both Morocco and Spain, as well as raids and arbitrary arrests, have had a significant impact on arrivals to Spain. From June onwards, it became clear that both the Spanish and Moroccan state are using Covid-19 as another means of harrassing and arresting migrants (see section 2.3.) or denying them basic necessities like decent accomodation (see 2.3 and 3). Despite these obstacles, people are leaving in search of a better life and fighting for their freedom of movement. The many boats that have made it to Spain, sometimes with the support of our hotline, give us hope and joy. This illustrates again and again that migration can never be discouraged or “stopped”, since it is a fundamental need and a human



right. However, these past summer months show a significant change in migration trends in the Western Med. Travellers to Spain now overwhelmingly arrive from Western Sahara (shifting the travel route towards the south) or from Algeria (moving the travel route to the east). These are important changes that require our action and solidarity.

The Canary Islands route has long been known as the most deadly in the Mediterranean. So far 2020 has exacerbated this trend. There have been more and more departures from Mauritania, Senegal and The Gambia, way to the South of the Canaries, and several shipwrecks. Travellers have to spend days, sometimes even a week at sea, almost always confronted by adverse wind and weather conditions. Their only hope is rescue by Salvamento Marítimo, but the Spanish Search and Rescue organisation's patrol area is a million square kilometres. This is a hopelessly vast territory if a boat has lost its way, an engine has failed and the people on board have no means of communication from out in the Atlantic. People wanting to leave Morocco often do not have any other choice. State control in the North of the kingdom is extremely tight and goes hand-in-glove with ever increasing anti-migrant repression. This has led to a massive inflation in the price of travel. The number of arrivals to the Canary Islands, just over 6000, is still far from the so-called "crisis de los cayucos" in 2006, when more than 30,000 people made the crossing in wooden fisherboats from Mauritania and Senegal. Still, we are extremely worried about every single departure. As activists fighting for freedom of movement and as human beings we have to redouble our efforts to scandalize and end this death trap.

The second big development is a sharp increase in arrivals from Algeria. From January until August, 41% percent of all travellers to Spain were Algerian nationals (compared to 8% in the equivalent period in 2019). As always, the reasons are manifold. The political system under former President Bouteflika and the seemingly intractable socio-economic crisis often lead to the decision to leave the country. The crisis triggered by Covid-19 and the countermeasures taken to prevent its spread have made daily life even harder for many people. Since an Algerian passport gives you almost no prospect of obtaining a visa for the EU, Algerians are forced to take the dangerous sea route. Just like their Moroccan neighbours, they are immediately separated from other arrivals and fast tracked through deportation procedures. Algerians are quickly and forcibly returned to Algeria.

As Alarm Phone we are trying to expand our networks and are working on an Algeria section for future reports. Moroccan and Algerian travellers make up 60% of all arrivals. As we have highlighted in the past, we do not wish to reproduce unnecessary distinctions between different nationalities. However, both Alarm Phone and the wider 'no borders' solidarity network need to be more aware of the situation peculiar to North African nationals so that we can extend our bonds of solidarity to people on all the migration routes in the Western Med.

This report covers the following topics:

- 1 Sea crossings and AP experiences
- 2 News from the regions
  - 2.1 Tangier and the Strait of Gibraltar
  - 2.2. Nador and the forests
  - 2.3 The Western Sahara route
  - 2.4 Oujda



- 2.5 The enclaves: Ceuta and Melilla
- 3 Spanish Migration Policy
- 4 Shipwrecks and missing people

As always, we base our report-writing on the voices of the AP members on the ground, adopting a perspective of agency and resistance. Our goal is not journalistic objectivity, but the tearing down of fortress Europe.

**FULL REPORT: [HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/10/30/EVER-CHANGING-TRAVEL-ROUTES-IN-THE-WESTERN-MED/?POST\\_TYPE\\_RELEASE\\_TYPE=POST](https://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/10/30/EVER-CHANGING-TRAVEL-ROUTES-IN-THE-WESTERN-MED/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST)**

## **THE EU'S PACT AGAINST MIGRATION**

Article from Charles Heller and Bernd Kasperek

„In the first part, we locate what we call the “pact against migration” within the longer trajectory of the EU’s anti-migration policies. While the Pact offers a new mechanism of flexible “burden sharing” between EU member states, it remains premised on keeping most migrants from the global South out at all cost. It offers no prospect of ending the enduring mobility conflict.

<https://www.opendemocracy.net/en/can-europe-make-it/the-eus-pact-against-migration-part-one/>

In the second part, we call for a new Pact with migrants, that would institute a right to international mobility, all the while addressing the systemic conditions leading people to flee their homes as well as the root causes of Europe’s racism. Since the pact we call for is not on the EU’s agenda, we sketch directions for future struggles in defence of and in solidarity with migrants.“

[HTTPS://WWW.OPENDEMOCRACY.NET/EN/CAN-EUROPE-MAKE-IT/TOWARDS-PACT-MIGRANTS-PART-TWO/](https://www.opendemocracy.net/en/can-europe-make-it/towards-pact-migrants-part-two/)

## **MIGRATION CONTROL NEWSLETTER**

migration  
control.info

Migration-Control.info: Our first monthly review is out! It covers topics such as Eurafrican migration control, migration and displacement in African countries

and news on the European border regime.

**YOU CAN FIND IT HERE:**

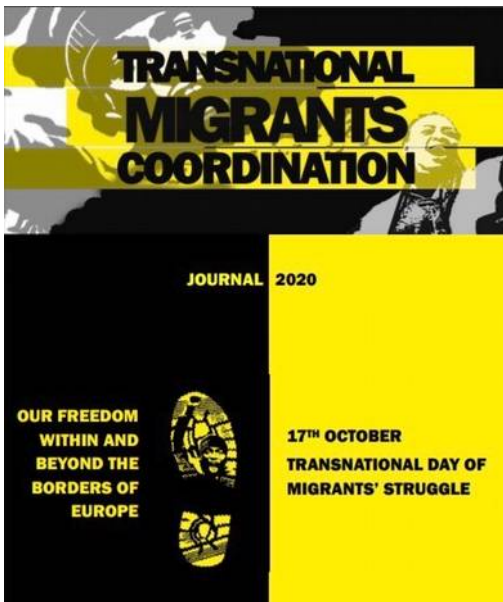
[HTTPS://MIGRATION-CONTROL.INFO/WP-CONTENT/UPLOADS/2020/11/OCTOBER\\_2020\\_PRESS-REVIEW\\_FINAL-2.PDF](https://migration-control.info/wp-content/uploads/2020/11/OCTOBER_2020_PRESS-REVIEW_FINAL-2.PDF)

## **TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE: NEUE BROSCHÜRE ZUM LETZTEN AKTIONSTAG**

From the Intro:

“This Journal is the first public outcome of the Transnational Migrants Coordination (TMC), born after months of struggles and communication among migrants and non-migrants’ collectives from all Europe, Morocco and Turkey, in the first attempt of transnational





organization of migrants. The TMC was born out of the struggles and the need to overcome isolation in times of pandemic. After promoting two days of action in May and June, the TMC has launched for the 17th of October a transnational day of migrant struggle. In this day, when hundreds of thousands of migrants and sanspapiers will storm Paris from all over France, we call all migrants, refugees, asylum seekers, collectives, groups and supporters, to demonstrate throughout Europe and beyond. The time has come to take back migrants' lives. The articles in this journal show that a collective transnational voice is raising in the struggles of these months throughout and against Europe

and its borders. Contributions came from France, Morocco, Italy, Turkey and Slovenia. Those places are situated in different positions within a connected system of institutional racism, where national and EU laws and international agreements concur in creating the conditions of exploitation, confinement and patriarchal violence. The transnational space is shaped first and foremost by migrants' themselves, who are struggling across borders and against immigration and asylum laws that the governments use to tame migrants' freedom. ..."

**FIND THE FULL BROCHURE HERE:**

**[HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/WP-CONTENT/UPLOADS/TMC-JOURNAL\\_2020.PDF](https://www.transnational-strike.info/wp-content/uploads/TMC-JOURNAL_2020.pdf)**

